©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Benützte und empfehlenswerte Literatur:

BEIER, Max, 1952: *Pseudoscorpionides*. Catalogus Faunae Austriae, Teil IX a, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien.

FRANZ, H.: Beiträge der Bodenkunde und Bodenbiologie zur Quartärforschung. (INQUA) Rom — Pisa.

HOLDHAUS, Karl, 1954: Die Spuren der Eiszeit in der Tierwelt Europas. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck.

HORION, A., 1949: Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, Bd. II.

HÖLZEL, Emil, 1954: Neues über *Heteroptera* (Ungleichflügler oder Wanzen) aus Kärnten. Carinthia II, 64.

— 1956: Zwei neue autochthone Coleopterenarten aus einem während der Eiszeit persistierenden Buchenwald der Koralpe. Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen, V. Jahrg., München 1954.

KÜHNELT, Wilhelm, 1942: Die Zusammensetzung und Gliederung der Tierwelt Kärntens. Carinthia II, 52.

REISINGER, E., 1951: Lebensweise und Verbreitung des europäischen Landblutegels *(Xerobdella lecomtei* FRAUENFELD). Carinthia II, 61.

SCHWEIGER, H., 1956: Die Artsystematik und Verbreitung der subalpinen *Trechusarten* der Ostalpen *(Col., Carabidae)*. Entomologische Blätter, 51. Bd., H. 3, Krefeld 1956.

STROUHAL, Hans, 1948: Die Haplophthalminen-Untergattung *Calconiscellus* Verh. *(Oniscoidea-Trichoniscidae)*. Sitzungsbericht d. mathem.-naturw. Kl., Abt. I, 157. Bd., 6.—10. Heft. Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Otto Scheerpeltz, Wien VIII, Neustiftgasse 121.

Interessante Beobachtungen am Bockkäfer Tragosoma depsarium L. in Kärnten

(Coleopt. Cerambycidae)

Von C. DEMELT, Klagenfurt

Mit 3 Abbildungen des Verfassers

Tragosoma depsarium L.

Linné, 1767: 624 (Cerambyx). — Mulsant, 1839: 23, 1863: 43. — Ganglbauer, 1882: 78, 1889: 756. — Lameere, 1912: 61. — Planet, Long. d. France, 1924: 22. — Plavilstshikov, Fauna SSSR., Tom I, 1936: 99. — Heyrovsky, 1955: 72. — Wörndle, 1955: 287. — Tippmann, 1956, Boll. d. Laboratorio d. Entom. Agraria, Napoli, Vol. XXXIII.: 473.

Dieser äußerst seltene Bockkäfer mit boreoalpinen Charaktermerkmalen zeigt ein höchst interessantes und problematisches Verbreitungsbild. Nach SEMENOV (1927) handelt es sich um ein Ter-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

tiärrelikt aus dem Miozän, welches noch heute die Tertiärverbreitung aufweist. Es ist eine holarktische Art, die in Nordamerika in Canada, in den U. S. A. von Vancouver bis New-Mexiko verbreitet ist.

In Europa kommt diese Art von Fennoskandien durch Nord- und Mittelrußland über einige Gebirge von Mittel- und Südeuropa (Brdy-Wald, Karpathen, Böhmerwald, Alpen, Pyrenäen) vor und reicht über die Große Kapela und Velebit in Kroatien, über Bosnien, das Rhodope-Gebirge in Bulgarien bis nach Griechenland (Olympos).

Der Olymp in Griechenland ist bis jetzt der südlichste Fundort von *Tragosoma depsarium* und wurde von dem Klagenfurter Entomologen Herrn Josef THURNER festgestellt (Umgebung Kataphygion, 2100 m, Ende Juli 1957, 1 ♂ am Licht).

Diese Art ist auch über ganz Sibirien verbreitet. Nach dem russischen Cerambycidenforscher N. N. PLAVILSTSHIKOV handelt es sich um einen Vertreter der Urwaldfauna.

HOLDHAUS hat diesen Bockkäfer in seiner Arbeit „Kritisches Verzeichnis der boreoalpinen Tierformen (Glazialrelikte) der mittel- und südeurop. Hochgebirge" als nur in beschränktem Maße boreoalpin bezeichnet. In einer späteren Arbeit, „Die europäischen Coleopteren mit boreoalpiner Verbreitung", wird *Tragosoma depsarium* als boreoalpin überhaupt nicht mehr erwähnt!

Es dürfte sich daher um eine Art handeln, deren Verbreitung schon in der präglazialen Zeit erfolgte.

Die Fundorte in Österreich sind sehr spärlich und wurden hauptsächlich erst in den letzten zehn Jahren nachgewiesen. Als klassischer Fundort gilt Lunz in Niederösterreich. Weitere Fundorte sind das nördl. Mühlviertel in Oberösterreich und das Lechtal in Tirol. In Kärnten wurde die Art wiederholt an mehreren Örtlichkeiten nachgewiesen:

Loibltal (PROSSEN), Setitsche (HÖLZEL), Saualpe (DEMELT), Nötsch (GOTTSCHLICH / WELCEK), Schwarzwaldkogel bei Radenthein (TIPPMANN) und Dobratsch (DEMELT / SAMES).

Tragosoma depsarium L. entwickelt sich ausschließlich in Nadelhölzern (Kiefer, Fichte und Tanne). In Kärnten wird die Fichte (*Picea excelsa*) bevorzugt, vor allem alte und anbrüchige Bäume, in der Regel oberhalb 1000 m.

Man war bisher der Auffassung, daß es sich bei dieser merkwürdigen Prionide um ein ausgesprochenes Nachttier handelt; ebenso, daß sie sich ausnahmslos nur in wind- und schneebrüchigen Bäumen entwickelt. Dies mag im allgemeinen auch zutreffen, desgleichen, daß der Käfer im besonderen nur hoch gelegene Lokalitäten bevorzugt.

Seit mehreren Jahren ist es mein Bestreben, der Lebensweise dieser so überaus seltenen Art nachzuspüren. Da die Funde im all-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

gemeinen Einzel- und Zufallsfunde waren, mußte ich, um mit einiger Sicherheit diesen sagenhaften Bockkäfer überhaupt anzutreffen, vorerst denjenigen Biotop ausfindig machen, an dem er wiederholt in den letzten Jahren beobachtet worden war. Zunächst wurden am Licht in Wasserleonburg bei Nötsch einige Exemplare gefangen, einige Jahre später 2 Exemplare in der Nähe des Hundsmarhofes am Dobratsch durch Herrn Direktor SAMES, Landskron, an frischen Fichtenschlägen gesammelt. Die Jahreszeit war stets Ende Juli und Anfang August. Durch diesen Umstand aufmerksam gemacht, entschloß ich mich 1955, selbst einmal das Gebiet des Dobratsch aufzusuchen, um nach *Tragosoma depsarium* zu spüren. Leider war damals die Zeit schon sehr vorgerückt (12. bis 15. August), so daß

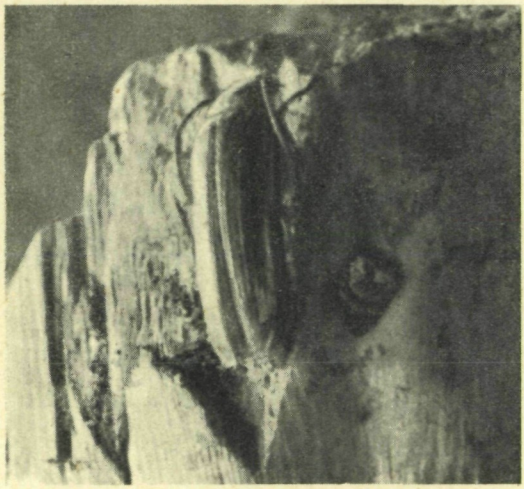

Abb. 1. *Tragosoma depsarium* L.

ich nur 1 ♀ und ein totes ♂ bekommen konnte und mein weiteres Vorhaben auf 1956 verschieben mußte. 1956 quartierte ich mich mit einigen deutschen Entomologen zusammen bereits am 2. August im Hundsmarhof (ca. 1000 m hoch gelegen) ein, um noch einmal nach diesen begehrten Bockkäfern Jagd zu machen. Es blieb wiederum nur bei einem Stück (♀), welches, wie das vorjährige Exemplar, hinter loser Rinde 2jähriger Fichtenstrünke saß (Abb. 1). Ableuchten mit der Fokuslampe und Anflugsmethode mittels Leuchtschirm blieben erfolglos!

Erst im Sommer 1957 (diesmal bereits am 25. Juli) ist es mir gelungen, den Käfer in Anzahl zu bekommen, und ich hatte auch Gelegenheit, verschiedene Beobachtungen sowie photographische Aufnahmen zu machen.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Ich konnte dabei folgendes feststellen:

Der Biotop von *Tragosoma depsarium* L. am Dobratsch (Abb. 2) hatte weder Urwaldcharakter, noch wind- oder schneebrüchige Bäume aufzuweisen, sondern im Gegenteil, es handelte sich dabei um einen gewöhnlichen Fichtenschlag, der im unteren Teil zweijährig, im oberen Teil einjährig war, bzw. frischgeschlagene Stämme aufzuweisen hatte, bei ungefährer Seehöhe von 900 m. (Im übrigen sind alle Funde, auch die von 1954/55 und 1956 unter der 1000-m-Grenze gelegen.)

Abb. 2. Biotop von *Tragosoma depsarium* am Dobratsch

Tragosoma depsarium ist keineswegs ein ausgesprochenes Nachttier, da ich es auch in der Mittagszeit herumkriechend angetroffen habe und sogar 1 ♀ um 2 Uhr nachmittags an einem teilweise unberindeten, zweijährigen Fichtenstrunk bei der Ei-Ablage beobachten konnte. (Abb. 3).

Herr Dir. SAMES hat ebenfalls 2 ♀ bei Tage auf frisch geschlagenen, bereits entrindeten Fichtenstämmen beobachten und mitnehmen können.

Am gleichen Biotop kommt auch unsere größte Prionide, *Ergates faber,* nicht selten vor. *Tragosoma depsarium* lebt dort genauso wie *Ergates faber* in Fichtenstrünken, in welchen er seine Entwicklung vollzieht. Es ist damit natürlich nicht gesagt, daß dies überall der Fall sein muß. Diese Feststellung wurde lediglich im Gebiet des Dobratsch gemacht.

Es wurden dort in den letzten Jahren ungefähr 15 Stück von *Tragosoma depsarium* erbeutet, wovon zwei Drittel bewußt, also

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

mit dem Plan, diese Art zu fangen, gesammelt wurden. Die restlichen Stücke waren Zufallsfunde, beziehungsweise sind beim Noctuidenfang ans Licht gekommen.

Diese verhältnismäßig große Zahl von Individuen ist meines Erachtens darauf zurückzuführen, daß dieser Bockkäfer auf diesem Biotop am Dobratsch nicht nur windbrüchige Bäume befällt, sondern auch, vielleicht sogar in der Regel, die Stöcke geschlagener Fichten zur Ei-Ablage benutzt.

Die Größe der Imagines ist ziemlich konstant und weist kaum einen Unterschied von einem halben Millimeter auf. Die ♂♂ mit 23–23.5 Millimeter, die ♀♀ mit 31 Millimeter. In der Literatur werden die Größenverhältnisse mit 16 bis 33 Millimeter angegeben.

Abb. 3. *Tragosoma depsarium* L. ♀ bei der Eiablage

Auffallend bei dieser Art ist die nach rückwärts gerichtete Trageweise der Fühler, die manchmal soweit geht, daß die Fühler enganliegend an den Halsschild und am Seitenrand der Flügeldecken getragen werden. Dies geschieht besonders beim Gang nach rückwärts und nach der Seite, beim Vorwärtsgang werden die Fühler – wie bei fast allen Cerambycidenarten – seitlich wegstehend und leicht nach rückwärts gebogen, getragen.

Abschließend möchte ich noch betonen, daß die ♂♂ viel seltener als die ♀♀ erbeutet werden. Dies mag wohl daher kommen, daß die ♂♂ ihre Tätigkeit hauptsächlich bei Nacht entfalten, was schon daraus ersichtlich ist, daß in der Regel alle am Leuchtschirm gefangenen Exemplare Männchen waren.

Anschrift des Verfassers: Akad. Maler C. Demelt, Klagenfurt, Obirstraße Nr. 24.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: 147_67

Autor(en)/Author(s): Demelt Carl von

Artikel/Article: Interessante Beobachtungen am Bockkäfer Tragosoma depsarium L. in Kärnten (Coleopt. Cerambycidae) mit 3 Abbildungen des Verfassers 139-143